

Bibliographie und Anmerkungen zu 700 Jahre Stadt Baden

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **72 (1997)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bibliographie und Anmerkungen zu 700 Jahre Stadt Baden

Quellen

- Staatsarchiv Aargau, Urkunden Wettingen, Nr. 3, 5, 23, Urkunden Welti Nr. 20.
- Archiv des Gotteshauses Wettingen. Die Sammlung der Urkunden des Klosters Wettingen aus der Zeit von 1227 bis Ende des 17. Jahrhunderts, Reprint Baden 1992.
 - Fontes Rerum Bernensium, Berns Geschichtsquellen, Bde. 1–10, Bern 1883–1896. (FRB)
 - Maag, Rudolf (Hg.). Das Habsburgische Urbar Bd.1. Das eigentliche Urbar über die Einkünfte und Rechte. In: Quellen zur Schweizer Geschichte Bd. 14. Basel 1894. (HU I)
 - Ders. Das Habsburgische Urbar Bd. 2. Pfand- und Revokationsrödel zu König Albrechts Urbar, frühere und spätere Urbaraufnahmen und Lehensverzeichnisse der Laufenburger Linie. In: Quellen zur Schweizer Geschichte Bd. 15. Basel 1899. (HU II)
 - Die Rechtsquellen des Kantons Aargau. 1. Teil, 2. Band. Die Stadtrechte von Baden und Brugg. Hg. von Friedrich Emil Welti und Walther Merz. Aarau 1899. (RQ AG, Baden)
 - Die Rechtsquellen des Kantons Aargau. 1. Teil, 6. Band. Die Stadtrechte von Laufenburg und Mellingen. Hg. von Friedrich Emil Welti und Walther Merz. Aarau 1915. (RQ AG, Mellingen)
 - Thommen, Rudolf. Die Briefe der Feste Baden. Basel 1941.
 - Thommen, Rudolf. Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven Bd. 1 (765–1370), Bd. 2 (1371–1410). Basel 1900.
 - Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich. Hg. von der Commission der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, bearb. von Johann Escher,

- Paul Schweitzer u. a., I–XIII. Zürich 1888–1957. (UB ZH)
- Die Urkunden des Stadtarchivs zu Baden im Aargau. Hg. von Friedrich Emil Welti. 2 Bde. Bern 1896/1899. (UB Baden)

Literatur

- Ammann, Hektor. Die Stadt Baden in der mittelalterlichen Wirtschaft. In: Argovia 63. Aarau 1951, S. 221–321.
- Baum, Wilhelm. Die Habsburger in den Vorlanden 1386–1486. Wien 1993.
- Baum, Wilhelm. Reichs- und Territorialgewalt (1273–1437). Königtum, Haus Österreich und Schweizer Eidgenossen im späten Mittelalter. Wien 1994.
- Bickel, August. Zofingen von der Urzeit bis ins Mittelalter, Veröffentlichungen zur Zofinger Geschichte, Bd. 1. Aarau 1992.
- Blattmann, Marita. Über die Materialität von Rechtstexten. In: Frühmittelalterliche Studien 28, 1994, S. 333–355.
- Blattmann, Marita. Die Freiburger Stadtrechte zur Zeit der Zähringer. Rekonstruktion der verlorenen Urkunden und Aufzeichnungen des 12. und 13. Jahrhunderts, 2 Bde. Freiburg i. Br. 1991.
- Blickle, Peter. Frieden und Verfassung. Voraussetzungen und Folgen der Eidgenossenschaft von 1291. In: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft Bd. 1. Olten 1991, S. 15–202.
- Boner, Georg. Die Gründung des Klosters Wettingen. In: Argovia 91, Aarau 1980, S. 11–44.
- Brüscheiler, Roman W., Kottmann, Anton, Senft, Fritz, Oettli, Max. Geschichte der Gemeinde Wettingen. Baden 1978.
- Eugster Erwin. Adlige Territorialpolitik in der Ostschweiz. Kirchliche Stiftungen im Spannungsfeld früher landesherrlicher Verdrängungspolitik. Diss. Zürich 1991.
- Ders. Adel, Adels herrschaften und landesherrlicher Staat. In: Geschichte des Kantons Zürich Bd. 1. Zürich 1995, S. 172–208.
- Ders. Klöster und Kirchen. In: Geschichte des Kantons Zürich Bd. 1. Zürich 1995, S. 209–237.
- Ders. Die Entwicklung zum kommunalen Territorialstaat. In: Geschichte des Kantons Zürich Bd. 1. Zürich 1995, S. 299–335.
- Ders. Frauenfeld um 1246. Geburt einer Stadt vor 750 Jahren. Frauenfeld 1996.

- Feldmann, Marcus. Die Herrschaft der Grafen von Kiburg im Aaregebiet 1218–1264. In: Schweizer Studien zur Geschichtswissenschaft 14. 1925/26.
- Frey, Peter. Kanton Aargau. In: Stadt- und Landmauern, Bd. 2: Stadtmauern in der Schweiz, Kataloge, Darstellungen. Zürich 1996, S. 9–26.
- Gerber, Markus. Die Bauuntersuchungen im Haus Haldenstrasse Nr. 25. Ein Beitrag zu Baugeschichte der Stadt Baden. In: Badener Neujahrsblätter 61. Baden 1986, S. 64–73.
- Grunder, Karl. Die Stadt Glanzenberg – Geschichte und Archäologie. In: Stadt- und Landmauern, Bd. 1: Beiträge zum Stand der Forschung. Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich, Bd. 15.1. Zürich 1995.
- Haberbosch, Paul. Vor dem obern Tor in Baden. In: Badener Neujahrsblätter 38. Baden 1963, S. 64–78.
- Hägler, André, Kottmann, Anton. Wettingen. In: Helvetia Sacra III. 3. Bern 1982, S. 425–491.
- Hamann, Brigitte. Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon. München 1988.
- Hartmann, Martin. Das Haus zum Wilden Mann an der Oberen Gasse in Baden. In: Badener Neujahrsblätter 63. Baden 1988, S. 79–89.
- Hofer, Paul. Die Stadtwerdung Badens im dreizehnten Jahrhundert. Zum Problem der Periodenfolge. In: Badener Neujahrsblätter 50. Baden 1975, S. 7–23.
- Hoppeler, Guido. Die Herren von Rümlang bis 1424. Eine rechts- und wirtschaftshistorische Studie zur Geschichte eines Ministerialengeschlechts. Diss. Zürich 1922.
- Hörsch, Waltraud. Adel im Bannkreis Österreichs. Strukturen der Herrschaftsnähe im Raum Aargau-Luzern. In: Marchal, Guy P. (Hg.). Sempach 1386. Basel 1986, S. 353–403.
- Isenmann, Eberhard. Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250–1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtreignis, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft. Stuttgart 1988.
- Keller, Karl. Die Grafen von Kyburg und ihre Stadtgründungen. In: Die Grafen von Kyburg. Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 8. Olten 1981, S. 87–96.
- Kläui, Hans. Betrachtungen zum Winterthurer Stadtrechtsbrief des Jahres 1264. Hg. vom Winterthurer Stadtrat. Winterthur 1964.
- Köhn, Rolf. Der österreichische Landvogt Engelhard von Weinsberg und die für ihn vom Mai 1395 bis Juli 1396 geführten Abrechnungen. In: Argovia Band 106/2. Aarau 1995, S. 1–129.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau. Hg. von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, Bd. 6, Der Bezirk Baden I, bearbeitet von Peter Hoegger. Basel 1976.
- Libenau, Hermann von. Hundert Urkunden zu der Geschichte der Königin Agnes, Wittwe von Ungarn. Regensburg 1869.
- Marchal, Guy P. Sempach 1386. Von den Anfängen des Territorialstaates Luzern. Beiträge zur Frühgeschichte des Kantons Luzern. Basel 1986.
- Ders. Die Ursprünge der Unabhängigkeit. In: Geschichte der Schweiz und der Schweizer. Basel/Frankfurt a. M. 1986, S. 109–214.
- Martin, Thomas Michael. Die Städtepolitik Rudolfs von Habsburg, Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 44. Göttingen 1976.
- Meier, Bruno und Sauerländer, Dominik. Das Surbtal im Spätmittelalter. Kulturlandschaft und Gesellschaft einer ländlichen Region 1250 bis 1550. Aarau 1995.
- Merz, Walther. Wappenbuch der Stadt Baden und Bürgerbuch. Mit 10 Tafeln, 270 Abbildungen und zahlreichen Stammtafeln. Aarau 1920.
- Meyer, Bruno. Das habsburgische Archiv in Baden. In: Zeitschrift für Schweizer Geschichte 23. 1943, S. 169–200.
- Meyer, Werner. Die Verwaltungsorganisation des Reiches und des Hauses Habsburg-Österreich im Gebiet der Ostschweiz 1264–1460. Diss. Zürich 1933.
- Meyer, Werner. Der Burgenbau der Grafen von Kyburg. In: Die Grafen von Kyburg. Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Bd. 8. Olten 1981, S. 69–87.
- Ders. Siedlung und Alltag. Die mittelalterliche Innerschweiz aus der Sicht des Archäologen. In: Innerschweiz und frühe Eidgenossenschaft, Bd. 2. Olten 1991, S. 237–305.
- Mittler, Otto. Geschichte der Stadt Baden, Bd. 1. Baden 1962.
- Nabholz, Hans. Der Aargau nach dem Habsburgischen Urbar. Sonderabdruck aus Argovia 33. Aarau 1909.

– Partsch, Gottfried. Die Steuern des Habsburger Urbars (1303–1308). In: Zeitschrift für schweizerische Geschichte 4. Zürich 1946, S. 1–161.

– Patze, Hans. Die Bildung der landesherrlichen Residenzen im Reich während des 14. Jahrhunderts. In: Stadt und Stadtherr im 14. Jahrhundert. Linz 1972.

– Peyer, Hans Conrad. Das Archiv der Feste Baden. Dorsualregesten und Archivordnung im Mittelalter. In: Festgabe Hans von Greyerz. Bern 1967.

– Quarthal, Franz. Residenz, Verwaltung und Territorialbildung in den westlichen Herrschaftsgebieten der Habsburger während des Spätmittelalters. In: Rück, Peter (Hg.). Die Eidgenossen und ihre Nachbarn. Marburg an der Lahn 1991.

– Rohr, Heinrich. Die Stadt Mellingen im Mittelalter. In: Argovia 59, Aarau 1947, S. 113–307.

– Sablonier, Roger. Adel im Wandel. Eine Untersuchung zur sozialen Situation des ostschweizerischen Adels um 1300, Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 66. Göttingen 1979.

– Ders. Die Grafen von Rapperswil: Kontroversen, neue Perspektiven und ein Ausblick auf die «Gründungszeit» um 1300. In: Der Geschichtsfreund 147. Stans 1994, S. 5–44.

– Ders. Kyburgische Herrschaftsbildung im 13. Jahrhundert. In: Die Grafen von Kyburg, Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters. Olten/Freiburg i. Br. 1981, S. 39–52.

– Schneider, Jürg E. Städtegründungen und Stadtentwicklung. In: Geschichte des Kantons Zürich, Bd. 1. Zürich 1995, S. 241–268.

– Schubert, Ernst. Städte im Aufbruch und Wandel. In: Stadtluft, Hirsebrei und Bettelmönch. Die Stadt um 1300, Ausstellungskatalog. Zürich 1992, S. 381–392.

– Schweizer, Paul. Habsburgische Stadtrechte und Städtepolitik. In: Festgaben zu Ehren Max Büdingers. Innsbruck, 1898. S. 225–252.

– Schweizer, P. und Glättli, W. Das Habsburgische Urbar. Bd. 2. Register, Glossar, Wertangaben, Beschreibung, Geschichte und Bedeutung des Urbars. Basel 1904.

– Sennhauser, Hans Rudolf. Kirchen und Kapellen in Baden. In: Badener Neujahrsblätter 1969, S. 16–27.

– Weis, Herbert. Die Grafen von Lenzburg und ihre

Beziehungen zum Reich und zur adeligen Umwelt. Diss. masch. Freiburg 1959.

– Welti, Emil. Das Stadtbuch von 1384.

In: Argovia 1. Aarau 1860, S. 38–93.

– Wernli, Fritz. Die Gründung der Stadt Baden im Aargau. Affoltern a. A. 1955.

– Wretschko, Alfred Ritter von. Das österreichische Marschallamt im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der Verwaltung in den Territorien des deutschen Reiches. Wien 1897.

Anmerkungen

¹ Archiv des Gotteshauses Wettingen (Klosterdruck), S. 793, StAAG Urk Welt, Nr. 20.

² Sablonier, Herrschaftsbildung, S. 45.

³ Bickel, Zofingen, S. 219. Als prominentes Beispiel kann hier Winterthur genannt werden. Weitere Beispiele wären etwa Alt-Eschenbach und Frauenfeld.

⁴ So kann mit «villa» von Hof bis Stadt ziemlich alles gemeint sein. Nicht viel anders verhält es sich mit den Begriffen «oppidum», «castrum», «burgus», «civitas» oder «stat» – sie können eine Stadt bezeichnen – im Einzelfall aber auch für Burg oder Burgstadt stehen. Vgl. Bickel, Zofingen, S. 218f.

⁵ Hartmann, Haus zum Wilden Mann, S. 80.

⁶ HU II/1, S. 107f. Für ein solches Nebeneinander von Dorf und Stadt Baden sprechen verschiedene Höfe vor der Stadt Baden, die noch 1487 nicht zum niederen und höheren Gericht der Stadt Baden gehörten und vermutlich Überreste dieses alten Dorfs mit einem eigenen Dorfgericht darstellten. Vgl.: Wernli, Gründung, S. 13f.

⁷ Wernli, Gründung, S. 35. Hofer, Stadtwerdung, S. 15. Vgl. dazu den nachfolgenden Aufsatz.

⁸ So vor allem Mittler, Geschichte der Stadt Baden, und Ammann, Baden in der mittelalterlichen Wirtschaft.

⁹ Boner, Gründung, S. 40.

¹⁰ StAAG Urkunden Wettingen, Nr. 3 (1226).

¹¹ StAAG Urkunden Wettingen, Nr. 5 (1227).

¹² Boner, Gründung S. 11/26.

¹³ Hägler/Kottmann, Wettingen, S. 429.

¹⁴ Ebd. S. 427, sehen die Standortfrage als Grund für die lange Abklärungszeit.

¹⁵ So Boner, Gründung, S. 16, Brüscheiler et al., Wettingen, S. 75/80.

- ¹⁶ Eugster, Klöster und Kirchen, S. 210.
- ¹⁷ Die Kyburger mit der Kyburg als Stammsitz stellen den anderen Zweig der dillingisch-kyburgischen Erblinie dar. Eugster, Territorialpolitik, S. 180.
- ¹⁸ Das Wettinger Kalendarium aus der Mitte des 13. Jahrhunderts berichtet von Vergabungen im Wert von über 2700 Mark Silber. Boner, Gründung, S. 11.
- ¹⁹ Eugster, Territorialpolitik, S. 180, 185f.
- ²⁰ Eugster, Klöster und Kirchen, S. 209.
- ²¹ Eugster, Adel, S. 184.
- ²² Sablonier, Grafen von Rapperswil, S. 7.
- ²³ Im folgenden ist deshalb von Alt- und Neu-Rapperswilern die Rede. Eugster, Adel, S. 185.
- ²⁴ Weis, Grafen von Lenzburg, S. 206.
- ²⁵ Eugster, Territorialpolitik, S. 191.
- ²⁶ Ebd. S. 194–197.
- ²⁷ Sablonier, Herrschaftsbildung, S. 41. Nach dem Aussterben der Alt-Rapperswiler Laien gab es verschiedene Ansprechpartner auf das Rapperswiler Erbe, die unter dem Namen Neu-Rapperswiler zusammengefasst werden. Eugster, Territorialpolitik, S. 200.
- ²⁸ Eugster, Territorialpolitik S. 221/202/208.
- ²⁹ Zur wirtschaftlichen Situation des Adels im 13. Jh. siehe: Eugster, Adel, S. 185f. Detaillierter: Sablonier, Adel, S. 224ff.
- ³⁰ Eugster, Adel, S. 186f; Ders., Frauenfeld, S. 7f; Marchal, Ursprünge, S. 148f.
- ³¹ Was nicht heissen soll, dass sie fortan völlig frei waren. Auch in der Stadt existierte ein Netz von herrschaftlichen Abhängigkeiten und Verpflichtungen. Eugster, Frauenfeld, S. 20.
- ³² Zum Beispiel als Vögte oder Amtsleute; vgl.: Eugster, Frauenfeld, S. 17f.
- ³³ Frei, Kanton Aargau, S. 15–23.
- ³⁴ Zu Glanzenberg: Grunder, Glanzenberg, insbes. S. 146f. und Schneider, Städtegründungen, S. 251.
- ³⁵ UB ZH, 2.562 (1241); UB ZH, 2.569 (1242).
- ³⁶ Eugster, Territorialpolitik, S. 196.
- ³⁷ UB ZH, 2.569 (1242).
- ³⁸ Eine detaillierte Herleitung dieser Besitzveräusserungen bei Eugster, Territorialpolitik, S. 209f.
- ³⁹ UB ZH, 2.575 (1243). Weitere Beispiele wären etwa die Verkäufe der Ritter von Wile und der Ministerialen von Arni, die von ihren habsburgischen respektive kyburgischen Herren genehmigt wurden. Betroffen waren Güter am Heitersberg und in Aesch (Wettingen), die alle an das Kloster Wettingen gingen. StAAG Urkunden Wettingen Nr. 23 (1245): Verkauf von Gütern am Heitersberg durch Herren von Wile und UB ZH, 2.609 (1247): Verkauf eines Guts in Aesch durch Herren von Arni.
- ⁴⁰ Die Güter stammten zum Grossteil aus dem Weisslinger Erbe. Die Verschreibung der Güter an die Savoyerin erfolgte wohl 1230, da mit dem Tod einer mit Kyburg verlobten Rapperswilerin erneute Erbensprüche der Rapperswiler zu erwarten waren. Der Hintergrund ist detailliert nachzulesen bei Eugster, Territorialpolitik, S. 222ff.
- ⁴¹ Von der Verschreibung zeugen heute noch drei Urkunden. Diese werfen allerdings verschiedene zu klärende Fragen auf. Unter den verschriebenen Gütern erscheinen nämlich in einer Urkunde erstmals die Burgen Baden und Mörsburg. Sie scheinen anstelle der Herrschaften Langenburg und Oltingen eingesetzt worden zu sein, welche in den beiden anderen Urkunden in der Güterliste erscheinen. Vgl.: FRB, 2.214 (1241).
- ⁴² UB ZH, 2.600 und 601 (1244).
- ⁴³ Zum kyburgisch-staufischen Gegensatz und zur Heiratsverschreibung Hartmanns d. Ä. von Kyburg vgl. v. a. Sablonier, Herrschaftsbildung, S. 42f.
- ⁴⁴ FRB, 2.592 (ca. 1265). UB ZH, 4.1303 (1265).
- ⁴⁵ UB ZH, 4.1258 (1267).
- ⁴⁶ Grunder, Kyburger, Anm. 5, S. 149. UB ZH, 4.1576 (1274).
- ⁴⁷ Vgl. Martin, Städtepolitik, S. 196. Meyer, Habsburgischer Burgenbau, S. 119.
- ⁴⁸ Ebd. S. 120.
- ⁴⁹ Mittler, Baden, S. 57.
- ⁵⁰ HU II/1, S. 107f.
- ⁵¹ Maier, Franz B. Eine frühmittelalterliche Gräbergruppe bei der Ländliwiese. In: Badener Neujahrsblätter 1985, S. 25–40. Sennhauser, Kirchen und Kapellen, S. 16–27.
- ⁵² Zum Beispiel UB ZH, 4.1304 (1265).
- ⁵³ Gerber, Bauuntersuchung, Hartmann, Haus zum Wilden Mann und die verschiedenen Untersuchungen von Paul Haberbosch, siehe dazu die Literatur in Hoegger, Kunstdenkmäler, S. 12–16.
- ⁵⁴ Ammann, Baden, S. 231.
- ⁵⁵ Ebd., S. 226, Wernli, Baden, S. 14.
- ⁵⁶ Wernli, Baden, S. 59.

- ⁵⁷ Ebd., S. 25.
- ⁵⁸ Hoegger, *Kunstdenkmäler*, S. 30. Paul Haberbosch war Lehrer in Baden und hat unter anderem Hausnamenforschung in der Altstadt betrieben und die Grundlagen für die Rekonstruktion in einem Stadtmodell (Stand um 1670) geschaffen. Seine Forschungen sind in verschiedenen Neujahrsblattartikeln publiziert. Sein Nachlass ist im Stadtarchiv aufbewahrt und enthält unter anderem eine fotografische Dokumentation von verschiedenen kleinen Grabungen im Bereich der Altstadt und der Bäder, insbesondere auch von den Häusern am Cordulaplatz, die der Verkehrssanierung zum Opfer gefallen sind.
- ⁵⁹ Nämlich Bremgarten, Büren a. A., Grandson, Laufenburg, Liestal, Mellingen, Saint-Prex, Sempach, Sursee, Thun und Yverdon.
- ⁶⁰ Hofer, *Stadtwerdung*, S. 15.
- ⁶¹ Vgl. Schneider, *Städtegründungen*, S. 243.
- ⁶² RQ AG, Baden, Nr. 6 (1353). Mittler, Baden, S. 177.
- ⁶³ RQ AG, Baden, Nr. 11 (1363).
- ⁶⁴ RQ AG, Baden, Nr. 4/5 (1353).
- ⁶⁵ RQ AG, Baden, Nr. 23 und 26 (1346/47).
- ⁶⁶ StAAG Urk Welti Nr. 20. Vgl. den anschliessenden Aufsatz von Evelyne Isler.
- ⁶⁷ UB Baden I, Nr. 23 (1346). Darin geht es um ein Haus, das dort steht «... da man uf di Burg gat an der Ringmure...».
- ⁶⁸ Wernli, Baden, S. 35. Hoegger, *Kunstdenkmäler*, S. 268.
- ⁶⁹ Hartmann, *Haus zum Wilden Mann*, S. 80.
- ⁷⁰ Gerber, *Bauuntersuchung*, S. 69.
- ⁷¹ Keller, *Kyburg*, S. 89. In Diessenhofen betrug das Hofstättenmass 100 auf 52 Fuss.
- ⁷² Mittler, Baden, S. 61.
- ⁷³ HU I/2, S. 130.
- ⁷⁴ Isenmann, *Stadt*, S. 52f. und Schubert, *Stadt um 1300*, S. 241.
- ⁷⁵ UB Baden I, zum Beispiel Nr. 30 (1349), Nr. 47 (1354), Nr. 73 (1358), Nr. 130 (1374), Nr. 139 (1377), Nr. 155 (1380). Eugster, *Frauenfeld*, S. 22.
- ⁷⁶ UB Baden I, Nr. 47 (1354).
- ⁷⁷ Zum Beispiel UB Baden I, Nr. 23 (1346): Es werden ein Bäcker, ein Zimmermann, ein Metzger und eine Schneiderin erwähnt.
- ⁷⁸ UB Baden I, Nr. 8 (1317). Mittler, Baden, S. 60.
- ⁷⁹ Hoegger, *Kunstdenkmäler*, S. 94–97. Mittler, Baden, S. 148. Zur archäologischen Grabung siehe, Sennhauser, *Kirchen und Kapellen*, S. 16–27.
- ⁸⁰ Eugster, *Klöster und Kirchen*, S. 234.
- ⁸¹ Vgl. Mittler, Baden, S. 138f.
- ⁸² Eugster, *Klöster und Kirchen*, S. 233f.
- ⁸³ HU I, S. 129.
- ⁸⁴ *Kyburger Urbar*, S. 32. Der Höhenunterschied von gut 20 Metern wird an der Halde auf einer Strecke von ca. 80 Metern überwunden. Hätte man den Bach in seinem ursprünglichen Bett belassen, hätte die Strecke etwa 260 Meter betragen. Hoegger, *Kunstdenkmäler*, S. 300f.
- ⁸⁵ *Kyburger Urbar*, S. 32.
- ⁸⁶ UB Baden I, Nr. 5 (1315). Das Stuck war eine Rechnungseinheit und entsprach dem Wert von einem Mütt Kernen.
- ⁸⁷ UB ZH, 2.569 (1242).
- ⁸⁸ Mittler, Baden, S. 132.
- ⁸⁹ Haberbosch, Paul. Die Römerbrücke am Limmatknie. In: *Badener Neujahrsblätter 1968*, S. 77–80 (Dendrochronologische Untersuchung 1992).
- ⁹⁰ Diese Brücke stand wahrscheinlich nur bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts, wurde 1460, dann wieder 1568/69 und 1649 neu gebaut. Siehe Hoegger, *Kunstdenkmäler*, S. 81.
- ⁹¹ Mittler, Baden, S. 122f.
- ⁹² Sablonier, *Herrschaftsbildung*, S. 39.
- ⁹³ Meier, *Territorialisierung*, S. 32.
- ⁹⁴ Sablonier, *Herrschaftsbildung*, S. 39.
- ⁹⁵ *Machtkampf zwischen Papst- und Königtum, grundsätzliche Auseinandersetzung um das Verhältnis von weltlicher und geistlicher Gewalt, endete mit einem Kompromiss (Canossa 1077)*.
- ⁹⁶ Eugster, *Adel*, S. 185f.
- ⁹⁷ Sablonier, *Adel*, S. 252.
- ⁹⁸ Marchal, *Sempach*, S. 15.
- ⁹⁹ Schweizer, *Habsburger Urbar II*, S. 550.
- ¹⁰⁰ Vgl. dazu das Amt Rothenburg bei Marchal, *Sempach*, S. 20.
- ¹⁰¹ HU I, S. 128.
- ¹⁰² Meyer, *Verwaltungsorganisation*, S. 66f.
- ¹⁰³ Ebd. S. 68f. Marchal, *Sempach*, S. 16.
- ¹⁰⁴ So Partsch, *Steuern*, S. 85.
- ¹⁰⁵ Eugster, *Adel*, S. 189.
- ¹⁰⁶ Partsch, *Steuern*, S. 28.
- ¹⁰⁷ Eugster, *Adel*, S. 174.
- ¹⁰⁸ HU I, S. 122.

- ¹⁰⁹ Vgl. dazu Marchal, Sempach, S. 59f.
- ¹¹⁰ Quarthal, Residenz, S. 78f.
- ¹¹¹ Marchal, Sempach, S. 61.
- ¹¹² So zum Beispiel Eintrag Nr. 106: «Item die klosterfrouwen von Kùngsveld habend pfand an mengen stucken für 1652 mark silbers, dar über sie ouch guot brief habent von der herschaft, und dar umb hant sie inne 111 mark gaeltz.» HU II/1, S. 646.
- ¹¹³ Marchal, Sempach, S. 61–70.
- ¹¹⁴ HU II/1, S. 107 und HU II/1, S. 646.
- ¹¹⁵ Berücksichtigt wurden in diesem Vergleich nur die Verpfändungen in Örtlichkeiten, die später im albertinischen Urbar noch im Amt Baden erscheinen. Verpfändungen im Siggental, in Kirchdorf oder Ennetbaden wurden also weggelassen. Ganz genau konnten die Summen nicht bestimmt werden, da nicht immer genau angegeben wird, wo etwas verpfändet wurde. So kann es beispielsweise heissen: «... ze Detwil und anderswa nach sines brief sag.» Dieses Pfand beinhaltet zwar sicherlich Rechte im Amt Baden, dazu können aber auch noch solche ausserhalb des Amtes gehören.
- ¹¹⁶ Marchal, Sempach, S. 70–74.
- ¹¹⁷ Marchal, Sempach, S. 103.
- ¹¹⁸ Baum, Habsburger, S. 20f.
- ¹¹⁹ Meyer Verwaltungsorganisation, S. 109.
- ¹²⁰ Patze, Residenzen, S. 3. Quarthal, Residenz, S. 64.
- ¹²¹ Mittler, Baden S. 45f.
- ¹²² Baum, Habsburger, S. 21f.
- ¹²³ Baum, Reichs- und Territorialgewalt, S. 62–65. Hamann, Habsburger, S. 31.
- ¹²⁴ Baum, Reichs- und Territorialgewalt, S. 75.
- ¹²⁵ Hamann, Habsburger, S. 32.
- ¹²⁶ Baum, Reichs- und Territorialgewalt, S. 78. Meyer, Verwaltungsorganisation, S. 110.
- ¹²⁷ Quarthal, Residenz, S. 72. UB Baden I, Nr. 8 (1317).
- ¹²⁸ Quarthal, Residenz, S. 73.
- ¹²⁹ Libenau, Urkunden Königin Agnes, Nr. 38.
- ¹³⁰ Die Zahl der Räte in Baden ist in dieser Periode erstaunlich hoch.
- ¹³¹ UB Baden I, Nr. 176 (1386). Offenbar bestand zwischen Baden und Brugg eine Form von sogenannter Ehegenossame.
- ¹³² Meyer, Verwaltungsorganisation, S. 114.
- ¹³³ Ebd., S. 115.
- ¹³⁴ Ritter, Marschallamt, S. 226/227/221/222/228.
- ¹³⁵ Köhn, Landvogt, S. 58 (Nr. 59) und Anmerkung 37.
- ¹³⁶ Meyer, Verwaltungsorganisation, S. 275.
- ¹³⁷ Thommen, Urkunden II, S. 379.
- ¹³⁸ Meyer, Verwaltungsorganisation, S. 151.
- ¹³⁹ UB Baden I, Nr. 61 (1356).
- ¹⁴⁰ Meyer, Verwaltungsorganisation, S. 154 und S. 148.
- ¹⁴¹ Ebd., S. 157–159.
- ¹⁴² UB Baden I, Nr. 38 und 41 (1353). UB Baden I, Nr. 52 (1354).
- ¹⁴³ Meyer, Verwaltungsorganisation, S. 167, Beschwerdeschriften Nr. 7.
- ¹⁴⁴ Köhn, Landvogt, S. 96, Nr. 408.
- ¹⁴⁵ Ebd., S. 105f., Nr. 513 und 522.
- ¹⁴⁶ Ebd., S. 58f., Nr. 62–64.
- ¹⁴⁷ Ebd., S. 58, Nr. 56.
- ¹⁴⁸ Ebd., S. 58, Nr. 53.
- ¹⁴⁹ Ebd., S. 65, Nr. 114.
- ¹⁵⁰ Ebd., S. 63 und 95, Nr. 103 und 389.
- ¹⁵¹ Ebd., S. 67, Nr. 135.
- ¹⁵² Ebd., S. 70f., Nr. 173 und 175. Herzog Leopold IV. urkundete am selben Tag in Baden.
- ¹⁵³ Ebd., S. 72, Nr. 174.
- ¹⁵⁴ Thommen, Briefe, Nr. 154 (S. 50), Nr. 137 (S. 48), Nr. 135 (S. 48) und Nr. 36 (S. 35).
- ¹⁵⁵ Ebd., S. 5–30, siehe auch Meyer B., Archiv, S. 181 und Meyer W., Verwaltungsorganisation, S. 108ff.
- ¹⁵⁶ Meyer, Archiv, S. 175 und Thommen, Briefe, S. 7. Quarthal, Residenz, S. 76.
- ¹⁵⁷ Thommen, Briefe, S. 176 (Nr. 1404). Peyer, Archiv, S. 685.
- ¹⁵⁸ Thommen, Briefe, S. 112 (o. N.) und S. 112 (o. N.).
- ¹⁵⁹ Ebd., S. 191 (Nr. 1515).
- ¹⁶⁰ Meyer, Archiv, S. 180.
- ¹⁶¹ Thommen, Briefe, S. 5.
- ¹⁶² Marchal, Sempach, S. 12 und 14.
- ¹⁶³ Thommen, Briefe, S. 170.
- ¹⁶⁴ Ebd., S. 6 und Meyer, Archiv, S. 190, Anmerkung 68.
- ¹⁶⁵ Meyer, Verwaltungsorganisation, S. 51.
- ¹⁶⁶ Sablonier, Adel, S. 53f.
- ¹⁶⁷ Hörsch, Adel, S. 385.
- ¹⁶⁸ Eugster, Adel, S. 172f.
- ¹⁶⁹ Sablonier, Adel, S. 22–68.
- ¹⁷⁰ Ebd., S. 53f.
- ¹⁷¹ Eugster, Adel, S. 201f.
- ¹⁷² Hörsch, Adel, S. 384.

- ¹⁷³ Meyer, Siedlung, S. 254ff.
- ¹⁷⁴ Sablonier, Adel, S. 68–73.
- ¹⁷⁵ Meyer, Siedlung, S. 279/281. Eugster, Adel, S. 201.
- ¹⁷⁶ Isenmann, Stadt, S. 275f.
- ¹⁷⁷ Eugster, Entwicklung, S. 302.
- ¹⁷⁸ Sablonier, Adel, S. 125–127.
- ¹⁷⁹ Isenmann, Stadt, S. 237
- ¹⁸⁰ Bürgisser, Eugen. Geschichte der Stadt Bremgarten im Mittelalter. In: *Argovia* 49 (1938). Aarau 1938, S. 45f.
- ¹⁸¹ Vgl. allgemein: Marchal, Sempach, S. 109–185. Blickle, Frieden, S. 186–190. Isenmann, Stadt, S. 98f.
- ¹⁸² UB Baden I, Nr. 4 (1306).
- ¹⁸³ Mittler, Baden, S. 60; wobei Ennetbaden nicht zu früh als zusammenhängendes und zur Stadt Baden gehörendes Gebiet gezählt werden darf.
- ¹⁸⁴ Eugster, Adel, S. 191, Sablonier, Adel, S. 50f. Hörsch, Adel, S. 384.
- ¹⁸⁵ Siehe dazu Boner, Georg. Geschichte der Gemeinde Untersiggenthal. Baden 1983, S. 25–31.
- ¹⁸⁶ Mittler, Baden, S. 387 meint zwar schon ab 1351, jedoch ist unklar, wie er auf diese Zahl kommt. Vgl. UB Baden I, Nr. 38 (1353, wo Rudolf zum ersten Mal als Untervogt erwähnt wird), Nr. 45 (1353), Nr. 48 (1354), Nr. 61 (1356).
- ¹⁸⁷ Wahrscheinlich war er 1355/56 Schultheiss, aber sicher nicht 1356/57, wie Merz, Wappenbuch, S. 185 und in der Folge auch Mittler, Baden, S. 388, irrtümlich meinen. Vgl. dazu UB Baden I: Johans Zwicker war 1353/54 Schultheiss (Nrn. 37, 42, 44, 45 (alle 1353), Nrn. 48, 53, 56, 57 (alle 1354)) und dann erst wieder ab 1357; Nr. 63 (1357).
- ¹⁸⁸ Vgl. Ammann, Baden, S. 237–238.
- ¹⁸⁹ Siehe dazu Meier/Sauerländer, Surbtal, S. 254.
- ¹⁹⁰ Urkunden zum «beslozzen bad»: UB Baden I, Nr. 196 (1393); zum «Widchenbad»: UB Baden I, Nrn. 221 (1398), 232 (1399), 233 (1399).
- ¹⁹¹ UB Baden I, Nr. 391 (1421), Nr. 402 (1422).
- ¹⁹² Merz, Wappenbuch, S. 187–189.
- ¹⁹³ Eugster, Adel, S. 179; Hoppeler, Rümlang, S. 17.
- ¹⁹⁴ HU, II/1, S. 710f.
- ¹⁹⁵ HU, II/1, 587.
- ¹⁹⁶ Urkundenbuch Basel, V 87.
- ¹⁹⁷ HU, II/1, S. 728, 732.
- ¹⁹⁸ Die Zürcher Stadtbücher des 14. und 15. Jahrhunderts. Hg. auf Veranlassung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich. 3 Bde. Leipzig 1899–1906, Bd. II, Nrn. 32, 271, 274.
- ¹⁹⁹ Mittler, Baden, S. 256.
- ²⁰⁰ StAAG Urkunden Welti, Nr. 20.
- ²⁰¹ Willkürrecht = mit Willen gekürte Rechtsätze. Vom Bürgerverband selbst gesetztes Recht.
- ²⁰² Vgl. allgemein: Blattmann, Materialität, S. 333–355.
- ²⁰³ Als Beispiel sei Zürich erwähnt, welches um 1250 erstmals die städtischen Gesetze in einem Richtbrief abfasste. Eine schriftliche Privilegierungsurkunde wird darin nirgends erwähnt, obwohl Zürich schon im Frühmittelalter als Oppidum galt. Schneider, Städtegründungen, S. 241–268.
- ²⁰⁴ Feldmann, Kyburg, S. 361.
- ²⁰⁵ Mittler, Baden, S. 53.
- ²⁰⁶ Siehe dazu auch die Erwägungen im Artikel von Haene/Saxer.
- ²⁰⁷ Martin, Städtepolitik, S. 153.
- ²⁰⁸ Mittler, Baden, S. 46–48.
- ²⁰⁹ Ebd., S. 48.
- ²¹⁰ Das Winterthurer Stadtrecht besteht aus einer Urkunde aus dem Jahre 1264, einer Ergänzung dazu von 1275 und dem Gewohnheitsrecht. Siehe dazu die Erwägungen von Welti in: RQ AG, Baden, S. 27–29.
- ²¹¹ RQ AG, Mellingen, Nr. 5 (1297), Nr. 7 (1310), Nr. 13 (1382), Nr. 49 (1483). Diese Liste der Abschriften liesse sich bis ins 18. Jahrhundert fortsetzen.
- ²¹² RQ AG, Mellingen, Nr. 13 (1382).
- ²¹³ RQ AG, Baden, Nr. 15 (1369), Nr. 17 (1379).
- ²¹⁴ RQ AG, Baden, Nr. 15 (1369).
- ²¹⁵ RQ AG, Baden, Nr. 17 (1379).
- ²¹⁶ Eine schriftliche Fixierung der Rechte könnte theoretisch auch erst nach 1300 erfolgt sein, jedoch noch vor 1368, da offenbar einige Urkunden verbrannten.
- ²¹⁷ RQ AG, Baden, Nr. 15.
- ²¹⁸ Vgl. für folgende Erläuterungen Schweizer, Habsburgische Stadtrechte, S. 227–252 und Martin, Städtepolitik, S. 142–150.
- ²¹⁹ Stadtbuch 1384, RQ AG, Baden, Nr. 20.
- ²²⁰ RQ AG, Baden, Nr. 6 (1353), Nr. 8 (1359), Nr. 11 (1369), Nr. 14 (1369).
- ²²¹ RQ AG, Baden, Nr. 8 (1359).
- ²²² RQ AG, Baden, Nr. 11 (1369).
- ²²³ RQ AG, Baden, Nr. 14 (1369).

Al

Vos Albertus Dei g
Marchie ac Portusnaonis, de Ha
grauis Alsacie, tenore presentium pr
et futuris, quod nos fidelium nostrorum
et fidem, quibus se gratos gracie nost
ciosius attendentes et dignum duces
quieti comodis et honori, concedimus
et libertatibus plene perfrui et gaudere
habere per sua priuilegia diuofeuctu
cessibus negocijs sine causis. In cuius
litteras fecimus et sigilli nostri mun
vigilia beati Santa Cordula anno d

Austrie et Stirie, dominus Carniole
et Tyburch comites necnon lant-
vniuersis declaramus presentibus
de Bade obsequiosam deuotionem
tunt multipliciter et acceptos gra-
tunde prospiciamus ipsorum
tamus eisdem iuribus gracijs
lquas ciues nostri de Wintertur
eris et singulis eorundem pro-
torium et cautelam has conscribi
borari. Datum in Lintza in
MCCIII.